

**Ausführungen des Vorstandes
anlässlich der 24. ordentlichen Hauptversammlung
der KAP Beteiligungs-AG am 27. August 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2009 haben wir schon fast vergessen, auf jeden Fall haben wir es aber verdrängt.

Prima vista ist das ausgewiesene Jahresergebnis ein Desaster. Ein Konzernverlust von 51,4 Mio. EUR ist für unsere Aktionäre nur schwer zu verdauen.

Steigt man allerdings etwas tiefer in das Rechenwerk ein, hellt sich das Bild durchaus auf.

Der Umsatzrückgang von 100,0 Mio. EUR auf 384,5 Mio. EUR ist absolut unbefriedigend und nur mit der heute schon fast vergessenen weltweiten Wirtschaftskrise zu entschuldigen. Allerdings befinden wir uns damit in guter Gesellschaft mit Teilen der deutschen produzierenden Industrie, die ähnliche Rückgänge zu verzeichnen hatten.

Das EBITDA in den fortgeführten Bereichen ist um ein Drittel von 45,9 Mio. EUR auf 30,0 Mio. EUR ebenfalls zurückgegangen.

Ein Blick auf die Segmentergebnisse zeigt, dass unser Kerngeschäft *engineered products* zwar auch einen Umsatzrückgang um 19% hinnehmen musste, aber mit einem EBIT von 14,7 Mio. EUR noch ein ganz vernünftiges Ergebnis ausweist.

Völlig unakzeptabel hat das Segment *precision metals* mit einem EBIT-Verlust von 20,4 Mio. EUR bei einem Umsatz von 43,1 Mio. EUR abgeschlossen.

Im Vergleich dazu ist der Segmentverlust von 11,1 Mio. EUR bei *classical textiles* bei einem Umsatz von 75,4 Mio. EUR fast noch hinnehmbar.

Viel erfreulicher sieht es dagegen beim Segment Cashflow aus. Mit 51,3 Mio. EUR liegt das Segment *engineered products* 46,9% über Vorjahr. *Precision metals* schneidet mit -9,9 Mio. EUR am schlechtesten ab, während *classical textiles* mit +9,9 Mio. EUR (Vj. -3,9 Mio. EUR) deutlich besser als im Vorjahr liegt.

Der KAP-Konzern weist einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 45,8 Mio. EUR (Vj. 11,4 Mio. EUR) aus. Diese positive Entwicklung ist zum einen sicher dem Umsatzrückgang und dem damit verbundenen reduzierten Working Capital geschuldet, zeigt andererseits doch auch die Erfolge unseres strikt Working Capital orientierten Managements in Zeiten der Krise.

Wesentliche Punkte, die den Verlust von 51,4 Mio. EUR begründen, sind die Wertpapierverluste von 35,8 Mio. EUR, die bisher nur im EK berücksichtigt wurden, Impairments von 8,6 Mio. EUR bei *precision metals* und *classical textiles* wegen der schlechten wirtschaftlichen Situation und natürlich auch unsere partielle Abhängigkeit von der Automobilkonjunktur, deren Einbruch in der erlebten Art von keiner Stelle prognostiziert worden war.

Die Konzernbilanz sieht im Gegensatz zur G + V sehr erfreulich aus.

Die auf 385,2 Mio. EUR geschrumpfte Bilanzsumme hat unsere EK-Quote nochmals auf 54,4% erhöht, da, wie bereits mehrfach ausgeführt, die Wertpapierverluste bereits im EK berücksichtigt waren. Nähme man theoretisch die Wertpapiere aus der Bilanz heraus und reduzierte die Bankverbindlichkeiten entsprechend auf der Passivseite, stiege die EK-Quote sogar auf 65%, was vor 3 Jahren noch als völlig inakzeptabel - weil zu hoch - klassifiziert worden wäre. Kritische Aktionäre stufen unsere Bilanz vielleicht ohnehin als überkapitalisiert ein, denn wir alle kennen den Vorwurf, dass zuviel Eigenkapital das Management schnell träge macht. Die andere Sichtweise ist aber die, dass gerade in so turbulenten und unübersichtlichen Zeiten wie wir sie gerade erleben unsere Gruppe sehr solide aufgestellt ist, das Wachstum finanzieren kann und vor Bankgesprächen keine Angst haben muss.

Wenn von dritter Seite moniert wird, dass die 2,00 Euro Dividende aus der Substanz gezahlt wird, so ist das zwar richtig, aber man kann auch sagen, sie wird aus dem EK-Überfluss geleistet. Ein Hedge Fonds würde, wie Permira bei Boss es vorgemacht hat, locker den Bilanzgewinn von 56,2 Mio. EUR ausschütten, was dann immer noch einen Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von ca. 46% bedeuten würde.

Unsere ausführliche Beurteilung des Geschäftsjahres 2009 finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 2 im Brief an die Aktionäre und Seite 28 bei den Ausführungen zum Geschäftsjahr im Überblick.

In unserem Geschäftsbericht stellen wir Ihnen die Firma Bebusch mit den Produktionsstätten Haslach und Ungarn vor, die wir als Teil der Mohr-Gruppe Ende 2008 erworben haben. Trotz eines Umsatzrückgangs auf 15,6 Mio. EUR (Vj. 21,9 Mio. EUR) weist Bebusch mit -137 TEUR für einen Automobilzulieferer ein akzeptables Ergebnis aus. In diesem Jahr ist bereits jetzt erkennbar, dass die Bebusch-Gruppe einen sehr erfreulichen Ergebnisbeitrag leisten wird.

Der Einzelabschluss der KAP-AG ist unspektakulär. Die Bilanzsumme ist auf 218,2 Mio. EUR zurückgegangen, das Eigenkapital liegt nach wie vor bei 78,7%.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einmal den Effekt der Umgliederung von Synteen zu Mehler. Bisher wurden 62,5% der Anteile von der KAP und 37,5% von Mehler gehalten. Wir haben uns aus Vereinfachungsgründen und aufgrund der Zugehörigkeit zum Segment *engineered products* dazu entschlossen, die Anteile bei der Mehler AG zu vereinen.

Die Beteiligung an der Stöhr & Co AG i. L. mussten wir nochmals auf den Tageskurs von 1,85 EUR abschreiben - momentan liegt der Kurs bei ca. 3,00 EUR. Der Wert unseres Wertpapierdepots ist von 52,0 auf 63,7 Mio. EUR gestiegen. Aktuell liegt das Depot trotz vereinnahmter Dividende von knapp 2,4 Mio. EUR in etwa bei dem Jahresendwert. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Einzelgesellschaft weist einen Jahresüberschuss von 6,9 Mio. EUR aus, der zusammen mit dem Gewinnvortrag einen Bilanzgewinn von 56,2 Mio. EUR ergibt. Die Verwaltung schlägt der Hauptversammlung vor, hieraus eine Dividende von 2,-- EUR/Aktie bzw. insgesamt 13,2 Mio. EUR auszuschütten.

Für detailliertere Ausführungen möchte ich Sie auch hier auf Seite 137 des Geschäftsberichtes verweisen.

Wie bereits eingangs erwähnt, ist das Geschäftsjahr 2009 für uns bereits Geschichte, und zwar eine, über die man auch nicht mehr allzu gerne spricht.

Der Bericht über die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2010 hat die Überschrift:

Das Geschäft läuft wieder !

Das gilt sowohl für den Automobilzuliefer- als auch den Baubereich. Noch sind die Ergebnisse nicht überall so wie wir sie gerne hätten, aber die Verlustbringer sind fast ausgeremert.

Die Kurzarbeit ist weitgehend ausgelaufen und einige Unternehmen stellen bereits wieder ein.

In manchen Märkten haben wir unsere Position in der Krise ausbauen können und in anderen wollen wir durch verstärkte Investitionen die Diversifizierung voran bringen. Die Produktpipeline ist gut gefüllt und viele Projekte sind bereits produktionsreif, aber noch nicht zu Umsatz geworden. Sie warten noch auf den Startschuss.

Der Umsatz in den fortgeführten Bereichen ist um 21,2% auf 196,3 Mio. EUR gestiegen (Vj. 162,0 Mio. EUR) bzw. zusammen mit den Kammgarnumsätzen von Stöhr auf 223,6 Mio. EUR (Vj. 189,6 Mio. EUR).

Das Segment *precision metals* hat im Umsatz um 60,5% auf 31,4 Mio. EUR zugelegt und konnte damit wenigstens einen Teil der Umsatzverluste des Vorjahres ausgleichen. Damit erreicht das Segment ein deutlich positives EBITDA, aber noch keine schwarzen Zahlen.

In den fortgeführten Geschäftsbereichen weisen wir ein Ergebnis vor Ertragssteuern von 13,5 Mio. EUR aus.

Im KAP-Konzern insgesamt konnten wir uns deutlich verbessern und unsere vorsichtige Planung übertreffen. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von 14,4 Mio. EUR (Vj. 1,0 Mio. EUR) bzw. ein Ergebnis pro Aktie von 1,71 EUR (Vj. -0,17 EUR) zeigt unsere wieder gewonnene Stärke.

Dank des befriedigenden operativen Cashflows konnten wir das Umsatzwachstum mühelos finanzieren, ohne unsere Verschuldung wesentlich zu erhöhen.

Die Planungsunsicherheit für 2010 hat dazu geführt, dass die Sachinvestitionen im 1. Halbjahr mit 8,3 Mio. EUR noch deutlich unter den Abschreibungen lagen. Wir planen eine wesentlich höhere Investitionsquote im 2. Halbjahr und für 2011.

Nach langen und schwierigen Verhandlungen konnten wir am 8. Juli 2010 einen Vertrag mit ERWO/Südwolle für die Übernahme von Stöhr ROM, einem Produktionsbetrieb in Rumänien, und der Vertriebsaktivitäten der Kammgarnspinnerei Stöhr einschließlich des Vorratsvermögens unterzeichnen. Damit haben wir einen großen Schritt im Hinblick auf einen Rückzug aus dem Segment *classical textiles* getan. Der geplante Stichtag für die Transaktion ist der 31.08./01.09.2010.

In Südafrika ist es uns ebenfalls gelungen, einen Käufer für die bereits wertberichtigte 40%-ige Beteiligung an Good Hope Textiles / Da Gama zu finden. Die an die Gesellschaft verpachtete Baumwollspinnerei werden wir im Rahmen dieser Maßnahme schließen und das maschinelle Anlagevermögen veräußern. Die dann freiwerdenden Mittel werden wir zu dem jetzt noch günstigen Randkurs zurück in Euro tauschen und entsprechen investieren.

Die gute allgemeine konjunkturelle Situation und der Aufschwung in der Automobilindustrie im Besonderen lassen uns zuversichtlich in das 2. Halbjahr blicken. Dank dieser Entwicklung läuft MEP-Olbo weiterhin gut und auch im Segment *precision metals* nähern wir uns im 4. Quartal endlich den schwarzen Zahlen.

Während unsere Unternehmen aus dem Bauzulieferbereich über gute Auftragseingänge für das 2. Halbjahr berichten, warten wir im Ballistikbereich noch auf den Zuschlag für verschiedene Projekte, für die wir im Rahmen der Ausschreibung bereits umfangreiche Vorbereitungsarbeiten geleistet haben.

In unseren operativen Einheiten wird die gute Beschäftigung weiter anhalten.

Nach der am 13.07.2010 stattgefundenen Hauptversammlung der Stöhr & Co. AG i. L. hat die Mehler AG die Tochtergesellschaft von Stöhr, die Olbo Textilwerke GmbH (OTW), deren wichtigstes Asset die 26%-ige Beteiligung an MEP-Olbo ist, übernommen. Wir führen noch in 2010 die Verschmelzung von OTW mit der Mehler AG durch. Ebenfalls in der Stöhr & Co. AG i. L. werden wir zum Stichtag 31.08./01.09.2010, wie bereits erwähnt, einen Teil der Kammgarnaktivitäten an ERWO/Südwolle veräußern. Damit schrumpft das operative Geschäft bei Stöhr, so dass wir mit einer erheblichen Mittelfreisetzung rechnen. Unabhängig von einer eventuell beginnenden Rückzahlung des Kapitals an die Stöhr-Aktionäre wird sich dadurch die Liquiditätssituation im KAP-Konzern weiter verbessern.

Das Immobilienprojekt in Augsburg ist mittlerweile fast bis zur Planreife gediehen und mit Inkrafttreten des Bebauungsplanes im 4. Quartal erwarten wir auch hier Mittelzuflüsse von ca. 10 Mio. EUR, wovon allerdings nur ca. 30% ertragswirksam sein werden. Wir sehen dies als wichtigen Schritt an, unseren Investmentbereich, bestehend aus fremd vermieteten Immobilien und dem Wertpapierportfolio, langsam zu Gunsten des operativen Geschäftes zurück zu fahren.

Die erwarteten Liquiditätszuflüsse werden unsere Verschuldung weiter reduzieren und die Bilanzrelationen damit verbessern. Wir gehen bilanziell gestärkt in die Aufschwungphase und können alle notwendigen bzw. strategisch sinnvollen Investitionen problemlos aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren.

Unter Einrechnung unseres Wertpapierdepots lag die Nettoverschuldung zum 30.06.2010 bei ca. 11,6 Mio. EUR (Vj. 38,0 Mio. EUR) bzw. bei weniger als einem Viertel des für 2010 geplanten EBITDA.

Die dargelegten, aber in ihren Ertragsauswirkungen noch nicht ganz klaren außerordentlichen Einflüsse machen es schwer, eine belastbare Prognose zu geben. Mit allen Vorbehalten erwarten wir einen Umsatz von ca. 425 Mio. EUR und ein Ergebnis pro Aktie von mind. 3,00 EUR.

Mein langjähriger Vorstandskollege, Herr Göth, ist zur Jahresmitte nach Ablauf seines Vertrages ausgeschieden, um sich einer anderen beruflichen Herausforderung zu stellen. Ich danke ihm für die geleistete Aufbauarbeit im Finanzbereich, seinen erheblichen Beitrag zum Erfolg unserer Gesellschaft und wünsche ihm für seine persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Ich möchte mich, wie immer an dieser Stelle, auch bei den Herren Geschäftsführern sowie allen Mitarbeitern für ihr engagiertes Arbeiten bedanken.

Bitte erlauben Sie mir, bevor die Diskussion beginnt, noch einige Anmerkungen zu der heutigen Tagesordnung:

TOP 5 über die Sitzverlegung vollzieht nach, was ohnehin faktisch so gehandhabt wird.

TOP 6 mit der vorgeschlagenen Satzungsänderung über die Vertretungsregelung ordnet die Verantwortlichkeiten, solange ich vorübergehend einziges Vorstandsmitglied bin.

TOP 7: die Umsetzung von ARUG ist im Grunde eine reine Formalie - modernisiert aber unsere Satzung und passt sie den neuesten rechtlichen Vorschriften an.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf eine konstruktive Aussprache.